


CHRONIK — CHRONIQUE.


Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Vom Untersee

Am 25. September ein Kibitz. Am 5. Oktober trafen die ersten Gelben Bachstelzen in Kaltenbach ein, am 14. Oktober begann der Hauptzug der Saatkrähen; am 19. 40—45 Stück Wildgänse in bedeutender Höhe; am 22. ca. 40 Wachholderdrosseln und zwei einzelne Rauchschwalben, beide Arten zogen in östlicher Richtung. Am 3. November machten sich mehrere Kirschkernbeisser im Obstgarten bemerkbar, am 6. November ein Trüppchen Kreuzschnäbel, teilweise in den Gipfeln hoher Tannen ihr Liedchen vortragend. Alfred Isler.

Aus dem Grossherzogtum Luxemburg 1920.

Den Gesang der Amsel (*Turdus merula*) lauschte ich am 25. Januar 1920. Das Gurren der Ringeltaube (*Columba palumbus*) hörte ich am 22. Februar. Den Buchfinkenschlag (*Fringilla coelebs*) vernahm ich am 25. Februar. Am 1. März beobachtete ich einen Eisvogel (*Alcedo ispida*) an der Alzette, welcher nach Beute lauerte. Etwa 20 Minuten lang sass er unbeweglich da. Plötzlich stiess er tauchend unter und kam mit einem Fische von ungefähr Fingerlänge herauf. Im nahen Walde hörte ich die Turteltaube (*Columba turtur*) am 27. März gurren. Die Grauweisse Bachstelze (*Motacilla alba*) sah ich am 15. März. Den Hausrotschwanz (*Ruticilla tythis*) traf ich am 20. März. Den Ruf des Kuckucks (*Cuculus canorus*) vernahm ich am 6. April im nahen Eicherbusch. Es langten an: Die Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) am 10. April, die Segler (*Cypselus apus*) am 15. April, die Hausschwalben (*Chelidon urbica*) erst am 20. April. Die Nachtigall (*Philomela luscinia*) blieb leider in hiesiger Gegend aus. Sie wurde jedoch im Stadtparke vernommen. Bei einem Gang übers Feld hörte ich den Schlag der Wachtel (*Coturnix communis*) in der ersten Woche des Monats Mai. Dem Ruf des grünfüssigen Teichhuhns (*Gallinula chloropus*) lauschte ich in der Nacht vom 11.-12. März. Ein Buchfinkenmännchen mit weissem rechten Flügel konnte ich auf der Dorfstrasse betrachten. Im nahen Dommeldingen machte mich ein Kollege auf ein Sperlingsmännchen aufmerksam, das einen weissen Schwanz trägt. In den Waldungen von Fels schoss Herr MICHEL SINNER eine Grosse trappe (*Otis tarda*) herunter. Es waren sechs Stück beisammen. Die Tiere flogen nach Aussage des Jägers in einer Höhe von 40-50 m. Für unsere Gegend ein ganz seltener Irrgast. Am 8. August d. J. machte ich einen Spaziergang mit meiner werten Ehehälfte in den nahen „Grünenwald“. Mitten im Walde sah ich nun einen Eisvogel passieren in einer Höhe von etwa 20 m. Derselbe flog noch tiefer in den Wald hinein. Bemerken will ich aber, dass sich ein Weiher etwa eine halbe Stunde vom Beobachtungspunkt befindet.

Eich bei Luxemburg.

J. B. Staudt, Lehrer.

Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Bericht

über die

Herbstversammlung, Sonntag, den 7. Nov. 1920 in Solothurn.



Dieselbe wurde mit einem Begrüssungsworte durch Herrn Präsident Hess eröffnet. Schaffen und Zusammenhalten zu Nutzen und Gedeihen unserer Gesellschaft war der Grundton der Begrüssung.

Der geschäftliche Teil war bald erledigt. Protokoll, Jahresbericht und Rechnung fanden Genehmigung. Dann setzten die Vorträge ein.

Als Erster sprach Herr Dr. Greppin, Rosegg, Solothurn, über den „Vogelzug über die Alpen.“ Dieser Vortrag gründete sich auf eigene Beobachtungen in den Gebieten von Zernatt und Bernina, und war aus diesem Grunde so interessant. Der Herr Referent weilte in den letzten Jahren jeweils einige Wochen während der Zugszeit in den genannten Gegenden und machte an Ort und Stelle seine Notizen. Wir vernahmen, wie sich Scharen von unsern besten Fliegern: Segler und Schwalben, in den Hochtälern tummeln, um dann auf einmal die Richtung nach den Passhöhen einzuschlagen und dem Süden zuzueilen. Zu unsern Staunen aber hörten wir auch, wie Vogelgestalten, die wir nie dort oben vermuteten, die höchstens Pässe benützen, um sich vor des Winters Stürmen in den sonnigen Mittag zu retten: Blässhühner, Enten, Möwen, Flussuferläufer, Wasserläufer usw. Herr Dr. Greppin ging dann über zum Vogelzug im allgemeinen, führte aus, wie der Wandertrieb die Vögel überfalle, wie eine Krankheit und sie zum Wandern zwingt. Er spornte zu weiterm Erforschen dieser gewaltigen Erscheinung an, sei es der Gelehrte im Laboratorium, der durch Untersuchungen des Blutes der am Wandertrieb erkrankten Vögel ebenso dem Ziele näher kommen könne, wie der Feldornithologe mit dem Kontrollring. Mit reichem Beifall dankte die zahlreiche Zuhörerschaft für den Vortrag. Eine kurze Diskussion schloss an, worauf

Herr G. Hafner, Solothurn über „Vogelschutz“ referierte. Der Vortragende gewann seinem Thema eine Fülle interessanter Seiten ab und seine weit-sichtigen und originellen Vorschläge, wie Vogelschutz getrieben werden könne und wie am besten für die Idee desselben geworben werde, verdienten, weitem Kreisen bekannt gegeben zu werden.

Als tüchtiger Beobachter erwies sich Herr E. Aellen, Basel, bei seinen Ausführungen über sein Thema „Flug und Flugbilder unserer Tag-raubvögel.“ Die von ihm gezeichneten flotten Flugbilder zeugten ebenfalls für sein gutes Auge und wir sahen, wie sich ein Vogel vom blauen Himmel hebt, wenn er schwebt, wenn er segelt, oder wenn er in raschem Fluge dahineilt oder gar einen rasenden Stoss auf sein Opfer ausführt. Solche Darstellungen, vom Konventionellen abweichend, tragen viel zur Kenntnis unserer Ornis bei. Die ganze Arbeit trug den Stempel von Eigenart und Selbständigkeit.

Die Lehrerschaft von Solothurn nahm an diesen Vorträgen teil, was ihr von unserm Präsidenten warm verdankt wurde.

Nach dem Essen folgte die Diskussion über den letzten Vortrag, und es wurden noch vom Berichterstatter einige seltene und abnormal geformte Vögel herumgezeigt.

Dann hörten wir ein flottes Begrüßungswort aus dem Munde des Herrn Prof. Dr. Bloch, namens der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn.

Herr Kantonalschulinspektor Dr. Kaufmann anerkannte in warmen Worten unsere Bestrebungen. Den beiden dankten die Herren Präsident Hess und F. Hübsch, Basel. Auch die herzlichste Aufnahme, die wir in Solothurn gefunden, lösten unsern besten Dank aus. Ein besonderes Kränzlein wurde Herrn Hafner gewunden, für seine Arbeit und Mühe, die er für das Arrangement der ganzen so gelungenen Versammlung sich gegeben hatte.

Der kurze Rest der noch verbleibenden Zeit wurde durch den Besuch des Museums von Solothurn ausgefüllt. Die reichhaltigen Sammlungen enthalten natur- und kunsthistorische Originale seltenster Art und ist dieses Museum eine prächtige Zierde der Stadt.

Der starke Besuch, das Gediegene, das wir hörten und sahen, sowie die freundliche Aufnahme, die uns zuteil wurde, machten diese Tagung zu einer der schönsten, welche der Schreibende miterlebte.

Der Aktuar: A. Schifferli.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung der Verfasser gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich.

La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.

Redaktion: A. Hess in Bern. ... Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.